



Heute wieder eine FROHE BOTSCHAFT

Zärtlichkeit für das Leben

13.11.2023

Mein Kräuterbeet sieht jetzt im Herbst ganz anders aus. Im Frühjahr, da hatten die Kräuter noch ganz viele junge Triebe. Sie waren weich und frisch, hatten ein helles Grün. Schon ein paar Wochen später haben sie begonnen, härter zu werden. Und jetzt, im Herbst, sind sie verholzt und sterben teilweise ab.

Ist das bei uns Menschen auch so?

Am Anfang unseres Lebens sind wir weich, neugierig und offen. Nach und nach werden wir vorsichtiger, verschlossener und härter. Schließlich verholzen wir und werden starr. Unser Körper wird langsam alt.

Vielleicht geht es uns Menschen genauso. Dass unsere Gedanken und Gefühle im Laufe der Jahre verhärten und verholzen.



Kann unser innerer Mensch zart und weich bleiben? So wie eine junge Pflanze? Klar, je länger wir leben, desto mehr haben wir erlebt. Nicht nur Schönes und Gelungenes. Auch viel Schweres und Belastendes ist dabei. Es kommt dann darauf an, wie wir damit umgehen. Wir können verbittern oder resignieren, bei all den Enttäuschungen. Dann verholzen wir. Oder wir entwickeln eine besondere Zärtlichkeit.

Die finde ich deutlich attraktiver. Wenn man alles mit Liebe anschaut. Den Standpunkt des anderen einnimmt und dabei entdeckt: „Ach, so kann man es auch machen. Das ist neu!“ Und wenn man den anderen gar nicht versteht, dann lässt man seinen Standpunkt urteilsfrei stehen.

Das gelingt natürlich mal mehr, mal weniger. Aber man kann sich immer wieder neu darum bemühen. Denn darauf liegt Gottes Segen und seine Verheißung: „Wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“ (1. Johannes 4,16)

Gott segne dich mit Liebe und Zärtlichkeit für das Leben, damit die Härte ihre Macht verliert.

*Anita Barbara Meyer, Pfarrerin
der Prot. Kirchengemeinde Sondernheim*

